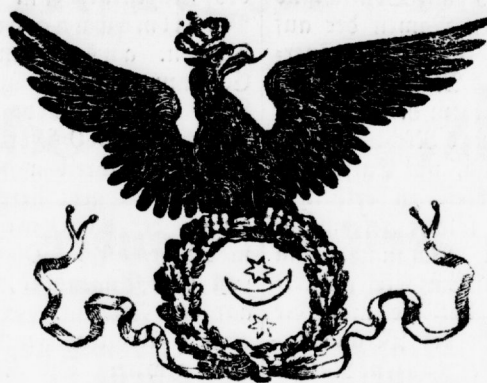


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von P. Kirchner, Unter-  
stadtstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 263.

Halle, Sonntag den 10. November  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Deutschland.

Halle, d. 9. Nov. In spätester Stunde, da schon die Herresäulen der österreichisch-kleinöniglichen Liga den Grenzen des preussischen Machtgebietes in Gilmärchen sich nähern, ist endlich Preußen aus seinen Friedensträumen erwacht zu dem für die Nation freudigen, und so Gott will, thatkräftigen und erfolgreichen Entschluß, die Unantastbarkeit seines Gebietes, seiner europäischen Stellung und des Rechtes Deutschlands zu schirmen gegen die muthwilligste Verletzung des Völkerrechtes und gegen den schmachvollsten Bruch des deutschen Landfriedens. Binnen wenigen Tagen wird eine Armee von fast einer halben Million schlagfertig stehen, die Ehre Preußens und die zwischen Preußen und Deutschland bestehende Gegenseitigkeit der Rechte und Pflichten zu schützen. Jeder Preuze, weß Standes und weß Alters er auch sei, kennt seine Pflicht; in der Brust jedes wahren deutschen Patrioten wird ein Herz schlagen, in welchem der Hader trennender Meinungen verstummt in der ersten Stunde, wo die verwegene Hand eines machtrunkenen Jünglings im Bunde mit herrschsüchtigen Kleinfürsten die Loose über Deutschland zu schütteln sich anmaßt. Oder giebt es auch jetzt noch, wie in der nicht fernem Vergangenheit, wo Fürsten ihre Unterthanen als Söldner zu amerikanischen und ostindischen Kriegen verkauften, Stämme, Klassen und Parteien, welche ihren Arm denen zu leihen vermögen, welche mit kroatischen, ungarischen und italienischen Regimentern in Deutschland hereinbrechen, um dem verbrecherischen Gelüste eines herrschsüchtigen Kabinettes das Recht und den Frieden einer ganzen Nation zu opfern? Und wenn Deutschland so ungerathene Söhne in seinem Schooße nährt, daß sie verblendet genug sind, den Nordstahl gegen ihre und unsere gemeinschaftliche Mutter, gegen das deutsche Vaterland, zu entblößen, so treffe sie der Fluch des Vaterlandes und der Geschichte, denn sie haben sich in den Dienst jener Verschwörer gegeben, die dort am Bodensee die Würfel über Deutschland und dessen einzigen und letzten Hort, über Preußen zu werfen beschlossen haben. Was auch die politische Arglist vorwenden mag, Oesterreich und seine Verbündeten, die französischen Könige in Deutschland, haben einen Schlag gegen Preußen vorbereitet. Der Neid, diese Wurzel der gemeinsten Leidenschaften, mißgönnt diesem Staate die erlangte Machtstel-

lung und die ihm endlich zuwachsenden natürlichen Sympathieen des deutschen Volks. Preußen diesen von ihm nicht gesuchten doppelten Besitz zu entreißen, dasselbe in der öffentlichen Meinung zu entwürdigen und zu schwächen und endlich in seinem Besitzstande zu bedrohen, dazu haben sich jene Dynastien, denen dasselbe Preußen vor kaum Jahresfrist in unverdienter Weise das sonst rettungslos verlorene Dasein großmüthig gerettet hat, jener Liga beigegeben, welche jetzt, wie im Beginn des dreißigjährigen Blut- und Schandkrieges, ganz Deutschland in allen seinen politischen, bürgerlichen, gewerblichen, wissenschaftlichen und religiösen Grundsätzen und Ueberzeugungen zu verwirren und in unsägliches Unglück zu stürzen droht; der Schlag gegen Preußen ist ein Schlag gegen Deutschland. Oesterreich, Baiern und Würtemberg, denen sich der bigotte Hof zu Dresden angeschlossen hat, führen Größeres im Schilde, als die Vermittelung formaler Rechtsfragen in kleinen dynastischen Kreisen, ihre Pläne reichen weiter, als die Grenzen und die Gälüste kleiner Höfe, es handelt sich bei der bregenger Liga um Zerreißung des zwischen der bürgerlichen Freiheit und dem monarchischen Prinzip 1848 aufgerichteten Kompromisses, um das unbedingte Recht grenzenloser und eigenwilligster Verfügung über das Vermögen und Eigenthum der Staatsbürger, um das System willkürlicher Auflagen, willkürlicher und Zwangsanleihen, willkürlicher Steuererschreibungen und willkürlicher Steuerverwendungen, um Vernichtung des Rechtsstaates, um Aufrichtung des alten und mit unsrer Zeit, unsrer Civilisation, unsrer Rechteinrichtung, unsrer ganzen Kultur durchaus unverträglichen und unwürdigen Despotismus, um Vernichtung unsrer eignen natürlichen Landemittel, um freche in gleisnerischen Phrasen angepriesene Ausraubung unsrer innersten Lebenskräfte, um Knechtung und Erödigung unsrer wissenschaftlichen Freiheit, um Ausführung des längst gedrohten und sorgfältig vorbereiteten Raubes an unsrer protestantischen Kirchenfreiheit — darum handelt es sich. So oft Oesterreich seine Waffen nach Deutschland trug, hat es dies gethan, um sich ganz Deutschland zu unterwerfen und der deutschen Nation die letzten und heiligsten Grundgüter zu entreißen. Im dreißigjährigen und im siebenjährigen Kriege ließ es sich sein Schwert vom heiligen Vater in Rom weihen und Jesuiten folgten seinen Heeren. Und wie es sich vor hundert und zweihundert Jahren selbst die Vollmacht vom deutschen Reiche er-

theilte, dieses deutsche Reich in eine Wüste zu verwandeln, so läßt es sich jetzt wieder zum Bruche des deutschen Landfriedens die Vollmacht von einem Klub ertheilen, den es selbst geschaffen und dem es den Namen und die Rechte eines ganz Deutschland repräsentirenden obersten Hofes, den usurpirten Namen der auf verfassungsmäßigem Wege für immer aufgehobenen Bundesversammlung beilegt. Aber Mandant, Mandat und Mandatar stehen auf deutschem Boden und nach deutschem positivem Rechte außer dem Rechte, alle drei sind ein Hohn auf Gesetz und Recht. Statt der 17 Fürststimmen, welche nothwendig sind, um Entschlüsse zu fassen und im Bundesinteresse Vollmachten zu ertheilen, vereinigt der österreichische Bundesklub nur 9 solcher gesetzmäßigen deutschen Stimmen. Als Oesterreich die Vollmacht zum Einschreiten in Deutschland begehrte, waren fünf dieser österreichischen Kreaturen nicht so gewissenlos, daß sie nicht die Schwere der Rechtsverletzung und das Gewicht der Verantwortung, das ihnen einst das strenge Gericht der ganzen Nation auslegen würde, empfunden hätten; sie versagten der geforderten Vollmacht ihre Zustimmung. Es ist nicht schwer die vier Zustimmenden zu vermuthen, wahrscheinlich waren es Oesterreich, Herr Hassenpflug für Kurhessen, Baiern und Württemberg — die bregenger Liga. Dieselbe Angelegenheit wurde aber noch einmal in Rathung genommen und als Frucht diplomatischer Intriguen zeigte sich bei einer zweiten, ganz und gar ungeseligen Abstimmung, daß fünf gegen vier Stimmen sich entschieden, Oesterreich und seiner bregenger Coterie im Namen des Bundes den Auftrag zu ertheilen, mit Waffengewalt in Deutschland einzuschreiten. Dies ist der Titel und das Recht, unter welchem Oesterreich sich den schlecht verhaltenen Schein giebt, Deutschland mit Krieg überziehen zu müssen. Fünf Agenten fürstlicher Häuser haben sich angemacht, Deutschland zu repräsentiren, über Deutschland den Krieg zu verhängen, während zwölf Stimmen, darunter die Stimme der unbestritten größten rein deutschen Macht, ihre Genehmigung nicht nur für diesen einen, aber folgenreichsten Fall verweigerten, sondern 8 Stimmen der ganzen Diplomaten-Gesellschaft das von ihr usurpirte Recht bestreiten. Oesterreich ist nicht so scrupulös, in dem schreiendsten Minoritätsbeschlusse einer unzuständigen und gänzlich geschlossen Versammlung eine arge Verletzung des materiellen Rechts zu finden, in seinem Wahne hat es den Rechtsbruch für eine Erfüllung des formalen und materiellen Rechtsinhalts genommen und sendet jetzt eine deutsche Exekutionsarmee aus Kroaten, Italienern und Sereschanern bestehend nach Deutschland, um den Rechtsfrieden des Vaterlandes und der bürgerlichen Interessen in dem Sumpfe des österreichischen Despotismus zu begraben. Die Exekutionsarmee der bregenger Ligue in Kurhessen ist der Anfang eines folgenreichen politischen Drama, der erste Schlag, den Oesterreich gegen Deutschland und gegen Preußen im Sinne hat. Preußen war seit Jahresfrist fast schwerer, als einer Großmacht geziemt, vor den Anmaßungen Oesterreichs zurückgewichen bis auf jene äußerste Grenze, wo nur noch dem scharfen Auge die feinen Unterscheidungslinien zwischen Ehre und Entwürdigung, zwischen Macht und Schwäche, zwischen Klarheit des politischen Scharblickes und der Verschommenheit romantischer Ueberschwenglichkeit erkennbar sind. Aber endlich ist das Maß der Geduld gefüllt und Preußen ist endlich erwacht und greift zum sieggewohnten Schwerdte, die grobe Unbill, den Umsturz unseres gesammten Rechtsstandes zu schirmen vor den Attentaten, auf welche jener Glaube der Despoten sinnt, daß sich die Autorität der Regierungen nur mittelst eines Schuttauens von Recht und G. s. h. herstellen l. s. f. Möge das Auftreten Preußens beweisen, daß die politische Vernunft in Deutschland nicht zum blöden Thier entflohen ist!

**Berlin, d. 8. Nov.** Der Gemeinderath hielt gestern Nachmittag seine ordentliche öffentliche Sitzung. Von besonderer Wichtigkeit war der zur Beschlußnahme vorgelegte Antrag des Magistrats zum Ankauf von Pferden Behufs der Mobilmachung der Armee, die Summe von 60,000 Thln. aus Communalfonds zu bewilligen. Die Commune hat vorläufig zur Mobilmachung der Landwehr, der Linie und der Garde 859 zu stellen, wovon für die Landwehr allein circa 600 Pferde in Anschlag zu bringen sind. Aus einem amtlichen Schreiben des Generals v. Wrangel an die Militair-Commission geht hervor: das dritte Armeekorps wird mit Ausnahme der Landwehr-Cavallerie in seiner ganzen Stärke mobil gemacht. Die Truppen, welche mobil gemacht sind, treten von dem Augenblick, an welchem sie aus der Garnison abrücken, auf den Feldetat. Sämmtliche Festungen, für welche die Kriegs-Armirung nicht bereits befohlen ist, werden unverzüglich armirt. Die Kriegsschule, die Reitschule, die Artillerie- und Ingenieurschule, sowie sämtliche Divisionschulen werden unverzüglich aufgelöst. Berlin stellt zur Landwehr-Infanterie I. Aufgebotes, incl. Garde, 2500, Landwehr-Cavallerie 400 Mann und zu der Landwehr-Artillerie, den Pionieren und Jägern ca. 500 Mann. Von der Landwehr II. Aufgebotes werden in Berlin 2 Bataillone à 404 Mann mobil gemacht und werden demgemäß von der Berliner Landwehr II. Aufgebotes 808 einberufen. — Der Gemeinderath erkannte die Dringlichkeit des Antrags einstimmig und ohne Debatte an, wie denn auch die Bewilligung der 60,000 Thlr. mit Einstimmigkeit erfolgte.

**Berlin, d. 8. Nov.** Se Maj. der König haben geruht: Dem Unteroffizier Wolff des 2. en kombinierten Reserve-Bataillons die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der General-Lieutenant, General-Inspecteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, Bresse, ist von Magdeburg hier angekommen.

Die Antwort der K. K. österreichischen Regierung auf die diesseitige Note vom 3. d. Mts. ist heute hier eingegangen in Form einer Depesche an den K. K. Gesandten, von welcher derselbe dem interimistischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Abschrift gegeben hat. Diese Erwiderung ist Gegenstand der Berathung des heute zusammengetretenen Ministerraths, es dürfte jedoch ein weiterer Beschluß in Folge derselben erst nach Berathung mit Sr. Maj. dem Könige Statt finden. Ueberdies wird auch die Ankunft des Grafen Bernstorff, dessen Abreise von Wien sich in Folge eines Unwohlseins verzögert hat, abzuwarten sein.

Von Hannover ist hier die Nachricht eingegangen, daß der Freiherr von Hammerstein, welcher nach Frankfurt gesandt worden ist, um die Instruktionen des „Bundestags“ Behufs des in Holstein einzuleitenden Inhibitoriums einzuholen, doch zugleich Befehl erhalten hat, Verwahrung dagegen einzulegen, als verpflichtete sich Hannover im Falle des Mißlingens der desfallsigen Verhandlungen an den militairischen Maßregeln des „Bundestags“ Theil zu nehmen.

Telegraphische Nachrichten aus Frankfurt melden, daß bedeutende österreichische und bayerische Streitkräfte, deren Spitze über Bamberg hinausgeht, wie es scheint, in der Nähe von Frankfurt konzentriert werden sollen. (D. R.)

Wie die N. F. Z. schreibt, soll der Einmarsch der österreichischen Truppen von Werarberg aus in Württemberg bereits erfolgt sein. Von dort sollen sie ihren Marsch nach der Mainlinie zu nehmen.

Ein wiener Correspondent der Sachsen-Zeitung macht dieselbe Mittheilung, daß im Falle eines Krieges zwischen den

Bundestruppen und Preußen das böhmisch-österreichische Armeecorps sich mit der sächsischen Armee vereinigen würde.

**Kassel, d. 6. Nov.** Das Verhältniß zwischen den preussischen Gästen und den Bewohnern Kassels gewinnt mit jedem Tage noch an Freundlichkeit und gegenseitigem Vertrauen. Die hiesige Bevölkerung erkennt das bescheidene und gebildete Benehmen des preussischen Militärs umso mehr an, da über das Verhalten der Baiern im südlichen Theile unsers Landes vielfach in Briefen ungünstige Nachrichten einlaufen.

Seit dem Einrücken der Preußen hat sich der Handel und Verkehr wieder mehr belebt. Die Offiziere und Freiwilligen lassen zum Theil viel Geld aufgehen. Auch die geselligen Wintervergügen sind heute durch das Musikkorps des 32. Regiments eröffnet worden. Dasselbe gab unter Direction seines rühmlich bekannten Musikmeisters Golde ein Concert zum Besten der Armen, das ungemein stark besucht war und sehr beliebt hat. Die Einnahme hat nahe an 300 Thlr. betragen.

Die Verkündigung des Kurfürsten und die Bekanntmachung des Ministeriums, welche heute in aller Frühe als Placate die Straßenecken zierten, haben schnell das Schicksal alles Irdischen getheilt. Sie sind nämlich im Laufe des Vormittags alle wieder verschwunden: am Nachmittage war in der ganzen Stadt kein einziges mehr zu sehen. Preussische Soldaten selbst haben sie mit herabreißen helfen; andere haben kleine Jungen, die noch nicht so hoch hinaufreichen konnten, in die Höhe gehoben, damit sie das Werk der Zerstörung vollführen konnten. Abziehenden Soldaten hat die Straßenjugend Fesseln dieser Placate, worauf noch der Name „Reichberg“ zu lesen, mit dem Ersuchen zugestellt, sie den Baiern zurückzugeben, wenn sie mit diesen zusammenträfen.

Die Erklärung des landständischen Ausschusses in Betreff der landesherrlichen Verkündigung vom 28. October und der Proclamation vom 1. November lautet, wie folgt:

Eine von den Ministern des Kurfürsten contrasignirte Verkündigung giebt offenes Zeugniß, daß es das kurhessische Volk nie an Beweisen der Treue gegen den Regenten habe fehlen lassen. Dennoch eröffnet die nämliche Verkündigung, daß österreichische und bayerische Truppen als Bundes-Execution einrücken, um die Vollziehung der erlassenen September-Berordnungen zu sichern und den über das Land verhängten Kriegszustand aufrecht zu halten. Damit haben die Minister die Autorität des Landesherrn zerbrochen und fremder Macht überliefert. Sie lassen das Heft der Regierung aus des Kurfürsten Händen an den Commissar einer Versammlung von Regierungs-Bevollmächtigten übergeben, die sich den Namen der deutschen Bundes-Versammlung zueignen. Schon ist die Landesbesetzung auch durch andere Truppen die nächste Folge gewesen. Bereits in unserer Erklärung vom 25. Sept. d. J. haben wir mit der letzten Stände-Versammlung übereinstimmend gezeigt, daß die früher bestandene Bundes-Versammlung auf rechtsgültige, von der Landes-Regierung als solche anerkannte Weise erloschen und durch kein Gesetz, durch keinen sonstigen für Kurhessen verbindlichen Act wieder hergestellt ist. Deshalb ist von uns damals schon jede Einmischung der zu Frankfurt gebildeten Versammlung in die Angelegenheiten Kurhessens als ein Attentat gegen die Sicherheit und Unabhängigkeit dieses Staates dargestellt und der Schutz des Völkerrechtes dagegen angerufen. Kraft unserer Pflicht, das landständische Interesse zu wahren, müssen wir nunmehr die auf Befehl der frankfurter Versammlung erfolgte militärische Besetzung als einen ungerechten und ungerechtfertigten Angriff bezeichnen. Wir hegen die feste Zuversicht, daß selbst diesem gegenüber Jeder der dem Vaterlande geschworenen Treue stets bewußt sich bleiben werde. Niemand wird sich durch das Vorgeben täuschen lassen, daß der Anruf fremder Hilfe nöthig gewesen sei, um die gesetzmäßige Ordnung wieder herzustellen, die von Seiten des Volkes niemals gestört worden ist. Es hat kein Staatsgenosse wider Gesetz und Obrigkeit sich aufgelegt; die Staatsdiener jeden Standes, treu dem Eide, den sie auf Beobachtung und Aufrechthaltung der Verfassung leisteten, eingebend der in dieser liegenden Vorschrift, daß keine Dienstanweisung etwas enthalten darf, was den Gesetzen zuwider ist, haben in ihrem Verfahren sich streng an Gesetz und Verfassung gebunden; wo einer etwa hiergegen fehlte, wurden die Gerichte thätig und haben, wie es die Verfassung gebietet, ohne irgend eine fremde

Einwirkung nach den bestehenden Rechten und den verfassungsmäßigen Gesetzen entschieden. Das ganze Volk steht fest und stolz an dem Banner der Verfassung, in der allein des Regenten Macht und Ansehen wurzelt. Gegen solche Gesinnungen mit Waffen-Gewalt zu Felde zu ziehen, das kann nicht Deutschlands Wille sein. Kassel, den 5. Nov. 1850. Der bleibende landständische Ausschuss.

**Stuttgart, d. 6. November.** Die Landesversammlung hat den Antrag der Regierung zur Bewilligung der Rüstungskosten verworfen. Sie wurde in Folge dieses Beschlusses sofort aufgelöst, das vorjährige Wahlgesetz aufgehoben und der altständische Ausschuss wieder eingeführt. Trozdem das Ministerium dagegen protestirte, schritt die Landesversammlung zur Wahl ihres Ausschusses.

**Karlsruhe, d. 5. Nov.** Allgemeines Aufsehen macht die gestern erfolgte Entlassung des Legationsrathes Mittell dahier, des Cabinetrathes des Großherzogs. Derselbe hat, wie dies schon seine Stellung und der stete Verkehr mit dem Fürsten mit sich brachte, großen Einfluß geübt, und man kann daher annehmen, daß sein Sturz eine Folge der Entlassung des Staats-Ministeriums Klüber war, der ihm im verflorbenen Jahre das Amt verschafft hatte.

**Dresden, d. 7. Nov.** Der Schluß der Erklärung des Ministers von Beust in der 1. Kammer über die deutschen Angelegenheiten lautet: „Möge Preußen wieder mit Oesterreich Hand in Hand gehen. Gern werde man eine möglichst rasche Verständigung anstreben und zur Umgestaltung der Bundesverfassung gern die Hand bieten. Bis aber diese erreicht sei, werde man streng darauf halten, daß der Bund nicht gefährdet werde. Freie Conferenzen könne man wohl als eine „hoffentlich vorübergehende Thatsache“ zu betrachten haben, vom Standpunkte des Rechts aber niemals zugeben.“

**Wien, d. 6. Nov.** Die österreichische Regierung hat in der Wiener Zeitung eine Denkschrift über die deutschen Angelegenheiten veröffentlicht. In dem Eingange derselben wird die preussische Union vom 26. Mai 1849 angegriffen, da es sich dabei um nichts Geringeres gehandelt habe, „als um den Plan, sämtliche Staaten des Deutschen Bundes, mit Ausschluß Oesterreichs, in der Form eines Bundesstaats, unter der Agide Preußens zu vereinen, die Staaten, die dem Bündnisse beigetreten waren oder beitreten sollten, zu Gunsten der preussischen Krone der wesentlichsten Attribute der Selbstständigkeit und Souverainetät zu entkleiden und auf diese Weise die Grundprincipien des Bundes, welcher, ein Bestandtheil des positiven europäischen Völkerrechtes, bis jetzt eben jene Selbstständigkeit und jene Souverainetät gewährleistet hatte, zunichtezumachen.“ Das österreichische Cabinet habe kein friedliches Mittel unversucht gelassen, um Preußen von diesem Plane abzubringen; aber vergeblich. Inzwischen sei die Nothwendigkeit eingetreten, „dem zerrissenen Deutschland, insbesondere dem Ausland gegenüber, wieder ein gemeinschaftliches Organ seines Willens und Handelns zu geben“ und so habe „der österreichische Hof, der ihm durch die Bundesakte zugewiesenen Präsidialpflicht genügend, die Bundesversammlung nach Frankfurt einberufen.“ Preußen und die mit ihm verbündeten Staaten hätten die Anerkennung und Beschickung des Bundestages verweigert. So lange dieser Widerspruch sich auf theoretische Auseinandersetzungen beschränkt, und den Bundesbeschlüssen die Anwendung auf dem Gebiete der sogenannten Union versagt worden, hätte die Bundesversammlung solche Weigerung noch hinnehmen können; jetzt aber, wo in zwei flagranten Fragen des Tages Preußen einen Uebergriff auf das Gebiet bundestreuer Regierungen versuche, stehe die Sache anders. Preußen wolle die Ausführung der Bundesbeschlüsse in Schleswig-Holstein nicht dulden und eben so in Kurhessen, wo „in Folge der zwischen dem Landesherrn und seinen Ständen ein-

getretenen Verwässerung ein Zustand der Anarchie entstanden sei, dem ein Ende gemacht werden müsse, wolle man nicht im Herzen Deutschlands der noch immer auf ihre Wiedererrichtung hoffenden Revolution eine willkommene Stätte der Vorbereitung und des Weitergreifens schaffen." Ein solches Gebahren Preußens könne von Oesterreich durchaus nicht zugelassen werden." Die militairischen Kräfte des Kaiserstaats, so schließt die Denkschrift, sind daher in Bewegung gesetzt, um seinen diesfälligen Remonstrationen den gebührenden Nachdruck zu sichern. Eine Aushebung von 76,000 Mann ist angeordnet. Die Errichtung der ersten Landwehrbataillons, sowie der vierten Bataillons bei den ungarischen und italienischen Regimentern, und die Mobilmachung der Grenzregimenter ist befohlen. Eine große Armee, versehen mit allen Hülfsmitteln zum Kriegsführen, wird in diesem Augenblicke an den geeigneten Aufstellungsplätzen versammelt. Ein Felt Herr, dessen Namen eine Gewähr des Sieges, ist von Sr. Majestät an den Sitz der Regierung berufen worden. Endlich ist das in Vorarbeit aufgestellt gewesene Corps unter dem Befehle des Feldmarschalllieutenants Ledegich bereits in Baiern eingerückt, und in Verbindung mit den bairischen Truppen unserer treuen Verbündeten, des Königs von Baiern, den Ereignissen der Zukunft entgegenzugehen. Auch in Württemberg, in Sachsen und andern bundestreuen Ländern, rüstet man sich mit Macht, um die eigene Selbstständigkeit zu sichern, die Rechte des Bundes zu wahren und dessen Pflichten zu genügen. In dieser Verfassung schreiten Oesterreich und seine Verbündeten zur Vollziehung der Bundesbeschlüsse, sie entschlossen, jedes fremde Recht zu achten; zugleich aber auch in der Verteidigung des eigenen guten Rechts vor keiner Drohung und keiner Gefahr zurückzuweichen. Wir haben die Ueberzeugung, daß bei diesem Beginnen Oesterreichs Kaiser auf die treue Mitwirkung seiner Völker, die fühlen müssen, daß es sich bei jenen Fragen nicht nur um die Rechte, sondern zugleich auch um die wichtigsten politischen und materiellen Interessen des Gesamtreichs handelt, wird zählen können. Bis zum letzten Augenblicke wollen wir aber die Hoffnung nicht aufgeben, daß Preußen noch Anstand nehmen wird, durch eine Gewaltthat den Frieden — dieses große Bedürfnis der vielgeprüften Zeit — zu Niemandes Vortheil, es sei denn zu jenem der ewigen Feinde des Völkerglücks und der Völkerruhe, zu brechen."

**Wien**, d. 6. Nov. In Oesterreich gehen die Kriegsrüstungen fort, und so seltsam es klingt, je näher dadurch die allgemeine innere Krisis zu rücken scheint, desto weniger hört man davon reden. Man hat sich mit der Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes so vertaut gemacht, daß man seine täglichen Erscheinungen gleichsam als ganz wissentlose Uebergänge betrachtet. Es erinnert Das an die Apathie, in welcher die Trümmer des großen Heeres in Rußland durch alle weiten Weiden hinschritten. Das Heer kostet nun wieder, wie in den glänzendsten Zeiten des Ungarkrieges, täglich  $\frac{1}{2}$  Mill. Fl. C.-M., 45 Mill. aufs Quartal. Der Banlausweis wies wie ein stummer Bettler höchst keredt auf sein Glend hin: um 12,000 Fl. hat der Silberbeschlag, um 2 Mill. die Notenemission im Monat zugenommen; die 150,000 Fl. baaren Silbers, die aus der sarinischen Entschädigung diesen Monat zur Bank flossen, sind auf dem Wege vom Staate bis zu ihr auf 12,000 Fl. eingetrocknet.

**Kiel**, d. 6. Nov. Von den bayrischen Offizieren in der kessseitigen Armee, die nicht gänzlich verabschiedet sind, haben alle bis zum Kapitän einschließlic aufwärts Befehl ertan, sich sofort nach Bayern zu begeben und sich bei ihren benehrenden Regimentern, wo sie zuletzt standen, einzustellen. Im Uebrigen geht Alles seinen Gang und es werden alle Vorbereitungen zur Fortführung des Krieges nach wie vor getroffen; an eine

Erfekution des sogenannten Bundes durch Oesterreicher will Niemand recht glauben.

**Nendburg**, d. 6. Novbr. Gestern Nachmittag um 2 Uhr sahen wir 3 dänische Gefangene einpassiren, der vierte war verwundet und wurde ins Lazareth gebracht. Unsere Patrouillen hatten selbige bei Hummelfeld erbeutet, ohne selbst einen Verlust erlitten zu haben. Im Schleswigschen ist die jüngere dienstfähige Mannschaft in letzterer Zeit zum Waffendienst einberufen worden. Namentlich in den Städten hat sich die junge Mannschaft nur mit innerer Zerknirschung der Gewalt gefügt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 102ter königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn zu 10,000 Rthlr. auf Nr. 21,505 nach Ehrenbreitstein bei Goldschmidt; 3 Gewinne von 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 9273. 61,413 und 72,538 nach Bunzlau bei Esmer, Halle bei Lehmann, und nach Posen bei Bielefeld; 3 Gewinne von 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 2225. 4273 und 66,453 in Berlin bei Burg, bei Dittmann und nach Halberstadt bei Heinemann; 38 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 3464. 3729. 4533. 6889. 9037. 11,615. 13,610. 14,453. 15,078. 15,154. 16,625. 19,627. 20,276. 23,554. 25,955. 29,147. 31,302. 32,351. 32,830. 42,639. 45,404. 49,978. 54,037. 54,374. 56,837. 58,182. 58,753. 59,151. 60,244. 60,887. 61,682. 62,420. 62,877. 62,976. 66,530. 67,993. 72,230. und 73,177 in Berlin 2mal bei Alvin, bei Borchardt, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Schöpe und 3mal bei Schreiber, nach Köln bei Krauß und bei Reimbold, Danzig 4mal bei Rogoll, Elberfeld bei Heymer, Slogau bei Leysohn, Halberstadt bei Esmermann, Halle bei Lehmann, Jerslohn 2mal bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Herz, bei Samter und bei Sieburger, Landsberg bei Borchardt, Landshut bei Raumann, Riegnitz bei Schwarz, Magdeburg 2mal bei Brauns, bei Elbthal und bei Koch, Neumarkt bei Wirsieg, Neuß bei Kaufmann, Stolpe bei Dalde, Tilsit bei Löwenberg und nach Briegen bei Pörsch; 45 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2516. 4460. 4573. 8804. 11,060. 11,146. 13,226. 14,083. 14,164. 14,165. 14,572. 16,815. 21,377. 21,976. 24,433. 25,065. 26,041. 26,991. 27,148. 31,196. 32,829. 33,578. 34,286. 39,515. 42,452. 42,934. 45,070. 45,264. 47,607. 49,960. 50,627. 52,134. 53,884. 54,224. 55,333. 56,987. 59,332. 62,407. 62,991. 66,545. 67,916. 68,337. 68,480. 73,760. und 73,840 in Berlin 2mal bei Alvin, bei Baller, bei Burg, bei Grac, bei Klage, 2mal bei Magdorff, bei Mendheim und 6mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Froboß und 2mal bei Schreiber, Köln bei Reimbold und Weidmann, Danzig bei Meyer und bei Rogoll, Düsseldorf 4mal bei Spag, Straubenz bei Rachmann, Halberstadt bei Esmermann, Halle bei Lehmann, Jerslohn bei Hellmann, Landsberg 2mal bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Neumarkt 2mal bei Wirsieg, Nordhausen bei Bach, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Wiltschach, Straßund bei Clauen, Wesel bei Westermann, und nach Zeig bei Büren; 42 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 2716. 3372. 4504. 7345. 8320. 12,095. 13,449. 13,992. 17,018. 19,140. 20,817. 23,108. 23,226. 24,272. 25,220. 25,897. 30,013. 41,626. 41,746. 41,991. 44,051. 45,108. 49,133. 50,078. 50,298. 53,412. 56,715. 57,350. 58,342. 58,571. 59,892. 62,180. 65,180. 65,914. 68,355. 69,111. 70,190. 70,762. 70,931. 71,219. 72,387 und 72,699. Berlin, den 8. November 1850.

Königliche General-Lotteriedirection.

**Montag den 11. November Vormittags 10 Uhr**  
Sitzung der Stadtverordneten  
zur Berathung über die Maßregeln, welche wegen Mobilmachung der Landwehr ergriffen werden müssen und zur Abwicklung der in der letzten Versammlung nicht erledigten Gegenstände.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 8. November.

	St.	Brief.	Geld.	St.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	—	Grh. Pos. Pfdb.	3 1/2	—
d. St.-Anl. v. 50	1 1/2	—	—	Dstpr. Pfandbr.	3 1/2	—
St. Schuldsk.	3 1/2	—	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	91 3/4
D.-Deich.-Dbl.	1 1/2	—	—	R. u. Nim. do.	3 1/2	91 3/4
Sech. Pr. = Sch.	—	—	101	Schlesische do.	3 1/2	—
Kur. = u. Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	Pr. Bk.-A.-Sch.	—	—
Brl. Stadtbl.	5	—	—			
do. do.	3 1/2	—	—	Friedrichsd'or	—	13 1/4
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	And. Sidm. à 5 fl	—	12
Großh. Pos. do.	4	—	—	Disconto	—	—

Eisenbahn - Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.
B. N. L. A. B.	4	86 à 85 bj.	Berl. Hambg. 1 1/2 95 G.
do. Hamb.	4	81 bj.	do. II. Serie 1 1/2 —
do. St.-Eigr.	4	—	do. Ptsb.-W. 4 —
do. Ptsb.-W.	4	50 à 49 bj.	do. do. 5 —
Magd.-Sibst.	4	—	do. do. Lit. D. 5 91 G.
do. Leipziger	4	—	do. Stettiner 5 —
Halle-Zhur.	4	55 B.	Magd.-Leipz. 4 —
Cöln-Mind.	3 1/2	85 bj. u. B.	Halle-Zhur. 1 1/2 93 1/2 bj.
do. Aachen	4	49 45 à 46 bj. u. G.	Cöln-Mind. 1 1/2 96 B.
Bonn-Cöln	5	—	do. do. 5 96 B.
Düss.-Elberf.	5	79 à 78 bj.	Rh.v. St. gar. 3 1/2 —
Steel-Bohwo.	3 1/2	—	d. I. Priorität 4 —
Nschl.-Märk.	1 1/2	74 B.	do. St.-Pr. 4 —
do. Zwgbahn	4	—	Düss.-Elberf. 4 —
Dbschl. L. A.	3 1/2	100 bj. u. B.	Nschl.-Märk. 4 —
do. Lit. B.	3 1/2	—	do. do. 5 96 bj.
Cofels-Derb.	4	—	do III. Serie 5 —
Brsel-Freib.	4	—	de. Zwgbahn 1 1/2 —
Kr.-Oberschl.	4	60 B.	Magd.-Witt. 5 —
Berg-Märk.	4	28 bj.	Oberschl. 4 —
Starg.-Pof.	3 1/2	73 1/2 bj.	Kr.-Oberschl. 4 —
Brieg-Neisse	4	—	Cofels-Derb. 5 —
Magd.-Wittb.	4	—	Steel-Bohwo. 5 —
Quitt.-B.	—	—	do. II. Serie 5 86 etw. bj.
Nach-Mastr.	4	—	Brsel-Freib. 4 —
Nach-Dsb.	3 1/2	80 B.	Berg.-Märk. 5 —
Ausl. Act.	—	—	Ausländische Stamm-Actien.
Fr.-W.-Abb.	4	33 3/4 à 31 3/4 bj.	Riel-Mt. Sp. 5 —
do. Priorit.	5	—	C.-Bernb. 4 —
Prioritäts-Actien.	—	—	Wdtb. Lhr. fre. —
Berl.-Anhalt	4	—	

Leipzig, den 8. November.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3% im 14. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	85	—	Sächs. do. do. à 4% Pps.-Dresd. = Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 % Chemn.-R.-Eisenb. Anl. à 10 f. 4 % R. Pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 % in pr. Cour. pr. 100 R. f. österreich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinsen à 4 % à 103 % im à 3 % 14. F.	—	100 1/2
à 4% do. do. v. 500 f. do. do. von 500 u. 200 à 5% do. do. kleinere	93	—	Pr. Frsd'or à 5 f. idem auf 100 And. aust. Louisd'or à 5 f. nach geringem Ausmünzfuß auf 100 Conv.-Spec. u. Gld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	108 1/2
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	103	—	Actien der W. B. pr. St. à 103 % Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100 Pps.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f. pr. 100 S.-Schles. do. pr. 100 R.-Zitt. do. pr. 100 W.-Lpz. do. pr. 100 Thüring. do. pr. 100 Chemn.-Nies. C.-N. à 100 f. 3. zinslos pr. 100	—	12
Act. d. e. h. sächs.-bair. C.-E. bis Mich. 1855 à 4% später à 3% v. 100 f.	85	—		—	2 1/4
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3% im 20. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—		—	161 1/2
Leipz. Stadt-Dbligationen à 3% im 14. F. v. 1000 u. 500 f. kleinere	—	—		—	—
do. do. 4 1/2 %	—	—		—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500 von 100 u. 25 à 4% von 500 von 100 u. 25	—	91 3/4		—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3%	—	100 3/4		—	—
Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	86		—	—
	—	96		—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seld.)  
Magdeburg, den 8. November. (Nach Wispein.)

Weizen	42	—	48	Gerste	27	—	29
Roggen	36 1/2	—	38	Hafer	19	—	22 1/2

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 23—23 1/2 f.

Berlin, den 8. November.

Weizen nach Qualität	50—56 f.
Roggen loco	34—37 f.
= pr. Nov.	32 3/4 à 33 1/2 f. bj., 33 1/2 Br., 33 G.
= Nov./Dec.	32 3/4 à 33 1/2 f. bj., 33 1/2 Br., 33 G.
= pr. Frühj. 1851	37 1/4 à 1/2 f. bj., 38 Br., 37 1/2 G.
Gerste, große loco	26—28 f.
= kleine	23—25 f.
Hafer loco nach Qualität	19—21 f.
= pr. Herbst 48 Pfd.	19 f. Br., 18 1/2 G.
= 50 Pfd.	20 f. Br., 19 1/2 G.
= 48 Pfd. pr. Frühjahr	22 f. Br., 21 G.
= 50 Pfd. 22 1/2 f. Br.	22 à 22 1/4 G.
Erbfen, Koch	40—46 f. Futter = 36—38 f.
Rübel loco	11 1/2 f. bj. u. Br., 11 1/3 G.
= pr. diesen Monat	11 1/6 à 1/3 f. bj., 11 1/2 Br., 1/3 G.
= Nov./Dec.	11 1/6 à 1/3 f. bj., 11 1/2 Br., 1/3 G.
= Dec./Jan.	—
= Jan./Febr.	11 1/2 f. Br.
= Febr./März	—
= März/April	11 1/4 f. bj., 11 1/2 Br., 11 1/3 G.
= April/Mai	11 1/2 f. Br., 11 1/4 bj. u. G.
Reinöl loco	12 1/2 f. Br.
= pr. Nov.	12 1/2 f. Br.
= pr. Frühjahr	11 1/4 f. Br., 11 1/2 G.
Rohöl	14 f.
Palmöl	12 à 11 3/4 f.
Sudsee-Lhran	13 f.
Spiritus loco ohne Faß	16 1/2 à 16 3/4 f. bj.
= mit Faß pr. Nov.	15 1/2 à 16 1/6 f. bj., 16 1/4 Br., 16 G.
= Nov./Dec.	16 3/4 f. Br., 16 1/2 G.
= Dec./Jan.	16 3/4 f. Br., 16 1/2 G.
= Jan./Febr.	16 1/2 à 17 f. bj., 17 1/2 Br., 17 G.
= Febr./März	17 1/4 f. Br., 17 1/4 G.
= März/April	17 1/4 f. Br., 17 1/2 G.
= pr. Frühjahr	17 3/4 à 18 f. bj., 18 1/4 Br. u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 8. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.  
am 9. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 8. November 6 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. November.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Förstemann a. Berlin, Stern a. Frankfurt, Hinnenösch a. Schwelm. Hr. Dr. jur. Schmiedel, a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Art a. Eisenach, Bieler a. Magdeburg, Sörgel a. Eisleben. Hr. Rentier Seifert a. Frankfurt. Hr. Assessor Gehhardt a. Raumburg. Hr. Insp. Herrmann a. Burg.
- Soldner Ring:** Hr. Amtm. Pfaff a. Reinsdorf. Die Hrn. Amtl. Böttiger a. Roitsch, Bergmann a. Görsdorf. Die Hrn. Kauf. Müller a. Leipzig, Schneider a. Dresden, Richtenstein a. Wittstock. Hr. Justiz-Aktuar Kühlemann a. Freiburg.
- Englischer Hof:** Hr. Gursbef. Mildner a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Richter a. Berlin, Hoffmann a. Magdeburg.
- Stadt Hamburg:** Hr. Dr. med. Phirios a. Griechenland. Die Hrn. Kauf. Brüden a. Magdeburg, Scheidemann a. Arnberg, Kiefing a. Gotha. Hr. Fabrik. Holle a. Hannover.
- Schwarzer Bar:** Die Hrn. Fabrikbes. Stedner a. Merseburg, Jordan a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wallisch a. Chemnitz, Hesse a. Braunschweig.
- Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Fur a. Ruhla. Hr. Partik. Häusgen a. Erfurt.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Oberstlieut. v. Lannenberg a. Neuwied. Hr. Assessor Großmann a. Berlin. Hr. Schiffseigner Römer a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Kochmann a. Schweidnitz, Dohs a. Frankfurt.

# Verordnung über das Verfahren bei eintretender Mobilmachung der Armee zur Herbeischaffung der Pferde durch Landlieferung.

Vom 24. Februar 1834.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen &c. &c.

Obgleich das durch die Myslusche Ediktensammlung publicirte Reglement vom 17. April 1789 schon die Bestimmung enthält, daß bei eintretender Mobilmachung die zur Ausrüstung der Armee erforderlichen Pferde durch Land-Lieferung beschafft werden sollen; so finden Wir Uns doch, in Erwägung des Umstandes, daß jenes Edikt eines Theils die Verpflichtung zur Gestellung der Pferde nicht für sämtliche, sondern nur für die damals der Konfisktion unterworfenen Unterthanen begründet, anderen Theils aber auch in den neuen Provinzen nicht publicirt worden ist, auf den Antrag der Ministerien des Innern und der Polizei und des Krieges, bewogen, zur Beseitigung aller Zweifel über die Verpflichtung der Unterthanen, bei einer Mobilmachung der Armee die zum Kriegsdienst geeigneten Pferde herzugeben, für sämtliche Landesheile Unserer Monarchie Folgendes anzuordnen:

1) Sobald Wir es für angemessen erachten, die Armee, oder auch nur einzelne Theile derselben, auf den Kriegsfuß setzen zu lassen, tritt für sämtliche Unterthanen Unseres Reichs die Verpflichtung ein, die zum Kriegsdienst tauglichen Pferde, auf die deshalb an sie ergehende Aufforderung der Behörden, sofort unweigerlich zu stellen.

2) Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind nur die Dienstpferde der Beamten und Posthalter, weil hier der Staatsdienst und das öffentliche Interesse Ausnahmen nothwendig machen. Bei den Beamten kann jedoch nur die zur Ausführung der ihnen obliegenden Dienstgeschäfte wirklich nothwendige Zahl von Pferden, und bei den Posthaltern nur diejenige Zahl verschont bleiben, deren Haltung ihnen kontraktlich zur Förderung der Posten obliegt. Bei eintretenden diesfälligen Zweifel entscheidet der Kreis-Landrath. Seiner Bestimmung ist, mit Vorbehalt des Rekurses wegen einer etwaigen Entschädigung, einstweilen sofort Folge zu leisten.

3) Alle übrigen Pferde, sowohl Luxus- als Arbeitspferde, und ohne jeden Unterschied der Besitzer müssen, so weit es der Bedarf für die Armee nöthig macht, hergegeben werden. Damit aber diese Ermittlung bei Zeiten und für das Land so schonend als möglich gemacht werden möge, wird der Minister des Innern und der Polizei einer jeden Provinz das Kontingent bekannt machen, welches sie zu liefern hat. Der Oberpräsident der Provinz hat darnach in Uebereinstimmung mit dem kommandirenden General die näheren Bestimmungen über die Art der Gestellung, Auswahl und Abschätzung der Pferde, so wie über die sonstigen Maßregeln, welche für den ordnungsmäßigen Gang des Geschäfts nothwendig sind, unter Berücksichtigung der dieserhalb schon ergangenen Festsetzungen, nach den Verhältnissen der einzelnen Landtheile für jede Provinz in ein besonderes Reglement zusammenzufassen. Diese Provinzial-Reglements sind, nachdem sie die Genehmigung der Ministerien des Innern und der Polizei und des Krieges erlangt haben werden, durch die Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

4) Wo nicht die Ablieferung des vollen Bedarfs und in annehmlicher Qualität zur Zufriedenheit des kommandirenden Generals gesichert ist, und eine Mobilmachung eintritt, da sollen auf die erste Aufforderung alle nicht unter 2) ausgenommene Pferde sofort an diejenigen Orte gestellt werden, welche die Behörde zu ihrer Auswahl und resp. Abnahme bestimmen wird.

5) Für den Transport der Pferde bis zum Gestellungsort und für die Kosten ihrer Fütterung bis zur Abnahme wird

keine Vergütung gezahlt. Die Gestellungsorte sollen jedoch so bestimmt werden, daß den Pferdebesitzern jede Belästigung erspart werde, die nicht durch den Zweck der Maßregel ausdrücklich geboten werden, oder den Umständen nach irgend zu vermeiden sein möchte.

6) Alle Pferde, welche die mit Leitung dieses Geschäfts beauftragte Kommission zum Kriegsdienst tauglich findet, sind von ihren Eigenthümern, so weit sie gebraucht werden, sofort zur Disposition der Militairbehörde zu stellen. Da der Bedarf für die Armee vollständig erreicht werden muß, so hat die Kommission für dessen Ausbringung zu sorgen.

7) Die Eigenthümer der ausgehobenen Pferde erhalten für die Ueberlassung derselben aus Staatskassen eine angemessene Vergütung. Die Vergütungssumme wird von einer unparteiischen Kommission durch Abschätzung festgestellt. Die Abschätzung darf aber nicht auf die durch die augenblickliche Konjunktur bei einer Mobilmachung gesteigerten Preise der Pferde gerichtet, sie muß vielmehr nach den im gewöhnlichen Verkehr des Friedens stattfindenden Preisen regulirt werden.

Das Maximum der Taxe eines einzustellenden Pferdes darf ferner in der Regel die Summe von Einhundert Thalern Preuß. Courant nicht übersteigen. Pferde, die höher abgeschätzt werden, müssen zunächst von der Einstellung zurückgewiesen werden. Nur dann, wenn unter der Masse der zur Aushebung vorgestellten Pferde nicht so viele, als das Kontingent des Kreises beträgt, in dem Werthe von Einhundert Thalern und darunter vorhanden oder sonst zu beschaffen sein sollten, kann auf höher taxirte Pferde, jedoch immer nur bis zum Werthe von Einhundert und Zwanzig Thalern Preuß. Courant zurückgegangen werden. Selbst wenn noch theurere Pferde genommen werden müßten, vergütet die Staatskasse doch nicht mehr als Einhundert Zwanzig Thaler Preuß. Courant.

8) Die Abschätzungs-Kommission besteht aus drei sachverständigen in gutem Ruf stehenden und zu diesem Geschäfte eigends vereideten Taxatoren.

9) Die Bezahlung der Pferde, nach ihrem abgeschätzten Werthe, soll sofort aus den bereitesten Mitteln der Staatskassen erfolgen.

10) Wir hegen zwar zu Unseren getreuen Unterthanen das Vertrauen, daß sie, die Nothwendigkeit einer solchen die Sicherheit des Vaterlandes für den Fall eines Krieges befördernden Maßregel anerkennend, keinen Augenblick zögern werden, sich derselben zu fügen; da inessen die regelmäßige und schleunige Gestellung und Ablieferung der Pferde von dem wichtigsten Einflusse auf die Mobilmachung der Armee ist, so wollen Wir hiermit den Provinzialbehörden die Mittel zur kräftigen Durchführung dieser Anordnungen in die Hand geben, und dieselben ermächtigen, nicht bloß gegen diejenigen Eigenthümer von Pferden, welche sich in deren Gestellung säumig finden lassen, eine polizeiliche Geldstrafe von 5 bis 50 Thaler festzusetzen, sondern auch sofort alle Zwangsmaßregeln eintreten zu lassen, welche die Umstände und die unverzügliche Erreichung des Zwecks gebieten. Gegen die festzusetzenden Strafen soll keine Berufung auf richterliche Entscheidung, sondern nur ein Rekurs an die Oberpräsidenten der Provinz stattfinden.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und Beidrückung Unseres großen Königl. Insigels.

Gegeben Berlin, den 24. Februar 1834.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

Frh. v. Brenn. Für den Kriegsminister im A. u. M. Auftrage. v. Witzleben.

Vorstehende Allerhöchste Verordnung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und haben alle Pferdebesitzer im Saalkreise bei der bevorstehenden Pferdeaushebung sich danach zu richten. Der Landrath des Saalkreises.

Halle, d. 9. Novbr. 1850.

v. Bassowik.



Zum künftigen Donnerstag, den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, ist von uns in dem Gasthose „Zur Weintraube“ zu Siebichenstein eine General-Conferenz anberaumt. Indem wir die verehrlichen Mitglieder des Vereins hiervon ergebenst benachrichtigen, bitten wir dieselben ebemäßig, sich gefälligst recht zahlreich in derselben einzufinden zu wollen, indem in dieser Conferenz unter Anderen über das Fortbestehen des Vereins oder über dessen gänzliche Auflösung Beschluß gefaßt werden soll.

Halle, den 6. November 1850.  
Directorium des Vereins im Saalkreise  
zur Verhütung von Verbrechen etc.  
Finsterwalder.

Im Auftrage des Gutsbesitzer Fiedler habe ich zum meistbietenden Verkaufe seines in Ennewitz,  $\frac{1}{2}$  Stunde von der Eisenbahnrestauration bei Schkeuditz und  $\frac{3}{4}$  Stunde von einer bedeutenden Rübenzuckerfabrik belegenen, im besten Stande befindlichen Gutes mit 83 Morgen Areal einen Termin auf den 13. November Vormittags 10 Uhr in dem zu verkaufenden Gute zu Ennewitz angefaßt.

Der Justizrath Herrfurth.

Das den Geschwistern Albrecht gehörige, in der Stadt Weissenfels, in der Saalgasse, in lebhafter Gegend gelegene massive Wohnhaus mit verschiedenen Stuben und Kammern und zwei Nebengebäuden, zu jedem Geschäft, besonders aber zur Dekonomie geeignet, seither auch zu einem lebhaften Liqueurgeschäft benutzt, soll freiwillig meistbietend verkauft werden und es ist deshalb ein Termin

auf den 30. November 1850

Nachmittags 2 Uhr

im Hause selbst angefaßt worden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu eingeladen.

Der größere Theil der Kaufsumme kann hypothekarisch stehen bleiben.



Ein gelber Jagdhund mit weißer Brust ist mir den 6. d. M. zugelaufen, der Eigenthümer kann ihn gegen Zahlung der Futterkosten abholen im Gasthof „zum goldnen Engel“ Nr. 1506.

## Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich

findet am 14. November d. J. in Wien, unter Leitung und Aufsicht der k. k. Behörden, die Verloosung von vier schönen großen Landgütern nebst vier im neuesten Style erbauten Häusern und Parks, Garten, Treibhäusern etc. statt. Die Häuser sind vollständig eingerichtet und die Zimmer aufs Reichste möblirt. Eine Ablösungs-Summe von 200,000 Gulden W. W. ist für den Gewinner deponirt, welcher solche dem Besitze der Güter vorziehen sollte. Außerdem werden noch 20,189 Loose mit bedeutenden Geldgewinnen gezogen, und kann jedes Loos mehrere Male gewinnen.

Bei unterzeichnetem Handlungshause sind die Loose, à 4 preuß. Thaler oder fl. 7. zu beziehen.

Für 20 preuß. Thlr. oder fl. 35. erhält man 5 Loose und 1 Goldprämiens-Loose;  
" 40 " " " 70. " " 10 " " 3 " " "

Pläne sind auf portofreie Briefe gratis zu erhalten. Die Gewinnliste wird jedem Interessenten prompt zugesandt.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

## R. Sardinische Anleihe von fcs. 3,600,000

mit Gewinnen von fcs. 80,000, 16,000, 3mal 50,000, 11mal 40,000, 8mal 30,000 etc. Ziehung zu Frankfurt a. M. am

1. December 1850.

Hierzu kostet ein Loos 2 R. 6 Loose 10 R. 28 Loose 40 R. Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.,  
Banquiers in Mainz.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden und Mahlkunden diene hiermit nochmals zur gefälligen Nachricht, daß

Herr Bäckermeister Jungt, Dödel, nahe am Markt, und

Schulze, Steinstraße, nahe der Post,

die Güte haben, Bestellungen aller Art für mich entgegen zu nehmen.

Böllberg, d. 9. November 1850.

A. Bunge.

## Geschäfts-Empfehlung.

Da die Fahrten der Main-Weiser-Bahn nun bis zu unserer Stadt gelangen und die mit derselben kommenden Güter mittelst täglicher, nach allen Richtungen hin vorhandener billiger Post- und Fuhrgelegenheiten, eben so billig als schnell weiter befördert werden können, empfehle ich mein hier errichtetes

## Speditions-Geschäft

unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Gießen, im October 1850.


Ludwig Jahreis.

8 — 900 R. Münzelgelder sind auf preussische Grundstücke sofort oder zu Neujahr zu verleihen durch  
B. Herzfeld in Gröbzig.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs-Str. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Die ersten neuen Gänsefüßkeulen erhielt  
G. Goldschmidt.

Sonntag und Montag den 10. und 11. d. M. Mittags ein Uhr gehen Personewagen zur Kirmes nach Hohenthurm. Abfahrt im „Schwarzen Adler“, Steinstraße. Fahrbillets bei J. G. Schaaf, Leipzigerstraße.

 Das Berliner Herren-Kleider-Magazin,  
gr. Ulrichsstr. Nr. 80, Ecke der gr. Steinstr.,  
ist mit den nobelsten Wintersachen aufs Vollständigste sortirt.

Die Mitglieder unseres Vereins laden wir hierdurch zu der auf den 13. d. M. Mittwochs Nachmittags 2 Uhr in dem Lokal der hiesigen Stadtschützen-Gesellschaft anberaumten General-Versammlung ergebenst ein, und ersuchen auch die Mitglieder der Umgegend um zahlreiche Betheiligung.

Gegenstände der Tagesordnung werden sein:

- Bericht über die Thätigkeit des Gustav-Adolph-Vereins in dem letzten Jahre,
- Bericht über die diesjährige General-Versammlung,
- Abnahme der Rechnung pro 1849/50,
- Beschlusnahme über Verwendung des Dritttheils der Einnahme, worüber der Verein zu bestimmen hat,
- Wahl dreier Vorstandsmitglieder.

Halle, den 7. November 1850.

Der Vorstand des Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und Umgegend.

Dr. Franke,  
Vorsitzender.

Kummel,  
Schriftführer.

Gärtner,  
Kassirer.

### C. F. Köhler aus Aschersleben

empfehlte zum bevorstehenden Martinsmarkt sein Woll-Waarenlager, bestehend in allen Sorten gestreiften und carrirten Boys, ganz feinen rosa und weißen Flanells, so wie in allen Sorten Pferddecken und feinen Schlafdecken, Hemdenflanells, gedruckten und carrirten Ledv-Fries und Kalnucks in allen Farben.

Noch bemerke ich, daß ich erst Dienstag früh auspacken werde und bitte um recht günstigen Zuspruch. Meine Bude ist unter den dortigen Zuständen.

### Fortsetzung der Nutholz- und Werkzeug-Auction.

Mittwoch den 13. d. M. Vormitt. von 9 Uhr an sollen im Kretschmann'schen Gehöfte, Brüderstr. Nr. 221, trockene Nuthölzer, als: mehrere Schock Bretter, astfreie starke breite Kieferne Bohlen, eichene u. weißbuche Bohlen, 1 gr. Partie brauchbare Abschnitte, 7 Hobelbänke, Schraub- und Reibböcke, div. Werkzeug u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auctions-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Ein gesekter unverheiratheter Brauer, der eine Reihe von Jahren mehreren angesehenen Brauereien in einigen großen Städten mit dem besten Erfolge vorgestanden hat, namentlich auch die Zubereitung des Malzes gründlich versteht und dies in jeder von ihm geführten Brauerei selbst geleitet und genügende Zeugnisse seiner Tüchtigkeit und Fähigkeiten aufzuweisen im Stande ist, sucht baldigst eine seiner bisherigen Beschäftigung angemessene Stelle. Er ist auf Verlangen bereit, jede beliebige Kautions zu stellen. Auskunft ertheilt der Privatschreiber Zimmermann, wohnhaft in der Mariengasse zu Weisensfels.

Zu diesem bevorstehenden Martini-Markte empfehle ich mich mit meinen Pelzwaaren.

Kurschner Häkel, Brüderstraße.

### Neues bewährtes kräftig wirkendes Haarmittel.

Graisse d'Oiseau.  
à Flacon  $\frac{1}{2}$  Pf.

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so außerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgesetztem Gebrauche sogar bei älteren Leuten ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen, das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare und nach Verlauf weniger Monate wird Jeder, der dieses ganz reine durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.

Zu haben in Halle bei C. Harling.

### Flachs-Verkauf.

Mein Lager von feingehackelten und ungehackelten Flachs ist auch für diesen bevorstehenden Winter gut assortirt; sowie auch extrafeinen Sünburger Flachs empfiehlt billigst

J. F. Weber,  
Alter Markt.

Besten ff. russischen Kronflachs, sowie alle andere Sorten Flachs empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst

C. Dönitz, Leipziger Str. Nr. 1615/16.

Eine große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Böge in Hohenedlau.

Ein junger Mann vom Kaufmannsstande wünscht in den Abendstunden Geschichte- und Geographie-Unterricht zu nehmen. Lehrer, welche geneigt sind, solchen zu ertheilen, wollen ihre Adressen nebst Bedingungen sub R. Z. in der Expedition des Couriers niederlegen.

4000, 3000, 2000, 1200, 600, 400 und 300 Pf sind auszuleihen. 8 Stück Gasthöfe sind zu verkaufen. Alles Nähere zu erfragen bei Jordan, Leipziger Straße im goldenen Löwen.

3000, 2000, 1000, 600, 400, 250 u. 100 Pf sind auszuleihen durch den Sekr. Kleist, alter Markt Nr. 547.

### Concert-Anzeige.

Sonntag den 10. November Concert im Thüringer Bahnhofs Nachmittags  $3\frac{1}{2}$  Uhr.

Entrée à Person  $2\frac{1}{2}$  Sgr., Familien von 3 bis 4 Personen zahlen 5 Sgr.

Das Stadtmusikcorps.  
Wittig, Direktor.

### Concert-Anzeige.

Großes Concert Dienstag den 12. November Nachmittags 3 Uhr in der Weintraube.

Entrée à Person  $2\frac{1}{2}$  Sgr., Familien von 3 bis 4 Personen zahlen 5 Sgr.

Das Stadtmusikcorps.  
Wittig, Direktor.

### Stadttheater in Halle.

Sonntag d. 10. Nov. III. Vorst. im Pr.-Ab.: **Alessandro Stradella**, romantisch-komische Oper mit Tanz und Pantomime in 3 Akten von Flotow.

Montag den 11. Novbr. zu Friedrich von Schillers Geburtsfeier:

**Kabale und Liebe**, bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.

Wenn Viele Zöbiger die Dankbarkeit Genesener so anstößig finden, so trage ich wenigstens an ihrem Kummer keine Schuld. Daß meine hiesige Praxis nicht denselben glücklichen Erfolg hatte, liegt einfach daran, weil ich bei der später in Rieda auftretenden Cholera eine andere Behandlungsweise einschlug. Nach dem Namen der Vielen Zöbiger brauche ich übrigens nicht zu forschen, da Einer hinreichend durch seinen Styl kenntlich ist.

Zöbiger, d. 7. November 1850.

Dr. Frisché.



### Deutschland.

**Berlin**, d. 8. Nov. Das C. B. schreibt: „Der russische Gesandte, Baron von Bubberg, hat an Herrn von Manteuffel als den jetzigen interimistischen Minister des Auswärtigen die Anfrage gerichtet: welche Bedeutung der Mobilmachung der gesammten Armee unterzuliegen sei und ob die Aufstellung einer so bedeutenden Macht durch die Verhältnisse bedingt sei? — Herr v. Manteuffel hat hierauf eine sehr entschiedene Antwort gegeben und insbesondere hervorgehoben, daß Preußen, angelangt an diesem entscheidenden Punkte, sich nicht durch auswärtige Einflüsse behindern lassen könne und seine Wehrkraft gegen die provocirenden Anmassungen in's Feld führen werde; er wünsche, daß das russische Kabinet hiervon Kenntniß erhalte.“

Ferner: „Der kurhessische Gesandte, Freiherr v. Dörnberg, hat den Protest des Kurfürsten von Hessen gegen den Einmarsch preuß. Truppen überreicht. Es wurde ihm darauf notificirt, daß die preuß. Regierung auf den Protest keine weitere Rücksicht nehmen könne und werde. Der kurhess. Gesandte wird dieser Tage Berlin verlassen.“

Feldmarschall Radetzky ist zum Generalissimus der österreichischen Armee ernannt.

Ein wiener Correspondent der Leipziger Zeitung vermag dieser als zuverlässig zu melden, daß 12,000 Mann des böhmischen Armeecorps bereits auserlesen sind, um im Namen des Bundes zur Erfüllung der Friedensstipulationen in Schleswig-Holstein zu interveniren. Dieselben sollen ihren Weg über Baiern, Hessen und Hannover direct nach Altona nehmen und auf diese Weise preussisches Gebiet vermieden werden. Man hoffe auf die Mitwirkung Hannovers. Unter allen Umständen soll man überzeugt sein, daß Oesterreich vor der consequenten Vollstreckung der übernommenen Aufträge nicht zurückschrecken wird. Auch bestätigte sich, daß ein Theil der österreichischen Flotte, d. h. eine Fregatte, zwei Corvetten und vier Dampfer, in Triest segelfertig gehalten wird, um auf den ersten Befehl nach der Nordsee abzugehen.

**Kassel**, d. 6. Novbr. Heute Morgen gegen 8 Uhr ließ General v. Tiesen für die ganze hier garnisirende königl. preussische Infanterie Generalmarsch schlagen. Nachdem die Truppen sich auf dem Friedrichsplatz aufgestellt hatten, marschirte das Füsilierbataillon des 32ten Regiments auf den Bahnhof, von wo dasselbe mittelst eines Extrazuges nach Bebra abging und heute noch in der Richtung nach Fulda weiter marschirte; die übrigen Truppen kehrten in ihre Quartiere zurück. Um 12 Uhr Mittags ist das Füsilierbataillon des 18ten Regiments in derselben Richtung auf der Eisenbahn befördert worden. Wie man aus guter Quelle vernimmt, liegt in diesem Einmarsch nur ein Wechsel der Regimenter zu Grund, und soll das in Fulda liegende Garderegiment (Kaiser Alexander) seine Bestimmung hierher erhalten.

**Weimar**, d. 7. Nov. Wie wenig Preußen gewillt ist, den befreundeten Bundesregierungen irgend ein Opfer bei den Durchmärschen und Cantonirung seiner Truppen zuzumuthen, geht jetzt aus einer Mittheilung in der officiellen hiesigen Zeitung hervor, nach welcher Preußen sich bereit erklärt hat, von der Bestimmung in dem Stappenvertrage, nach welchem es nur 5 Egr. 8 Pf. täglich für den Mann zu gewähren, die großherzogliche Regierung noch 1 Egr. 10 Pf. darauf zu legen hat, abzusehen.

**Braunschweig**, d. 7. Nov. Dem Vernehmen nach ist in Folge des gestrigen Beschlusses des preuss. Ministeriums auch hierher die Aufforderung zur Mobilisirung des Truppen corps gelangt.

**Prag**, d. 7. Nov. Die norddeutschen und französischen Posten sind heute größtentheils ausgeblieben, da der regelmäßige Verkehr auf der böhmisch-sächsischen Bahn durch große Truppenbewegungen unterbrochen ist. Drei und eine halbe vollständig ausgerüstete Batterien, zwei Bataillone Infanterie, mehrere Abtheilungen Cavallerie sind mit Extra- und dem Mittagstrain nach Lobositz heute abgegangen. — Das Manifest in der Wiener Zeitung langte heute hier an, es hat fast in allen Kreisen einen höchst ungünstigen Eindruck hervorgerufen. — Für heute Abend sind der Direction der Eisenbahn abermals Truppenbeförderungen angefragt worden. Man erwartet die Ankunft des Marschalls Radetzky.

### Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag d. 7. Nov. Vicomte de Letorieres oder die Kunst zu gefallen in 3 A. nach Bayard von C. Blum. — Im elegischen Stadium ist mit dem Franzosen nichts anzufangen, erst wenn er lachen darf, wird er liebenswürdig, und gelingt ihm minder die Kunst zu rühren, so gelingt ihm die zu gefallen desto besser. Es war ein genußreicher Abend diese Aufführung. Eleganz der Sprache und ausgearbeitete Charaktere — gute Besetzung der Hauptrollen und ein lustiges heiteres Zusammenspiel, alles dies zusammengenommen konnte im windschnellen Drehen des Reizzeugs des Witzes um den Glas-Cylinder einer interessanten Handlung das Publikum nur electrifiziren, so daß man bereits nach dem 2. Acte unsern trefflichen Friedrich Hoff (Deperrieres) hervorrief. Und wahrlich, das Hallenser Publikum darf sich Glück wünschen, in diesem Künstler einen humoristischen Charakterspieler zu besitzen, um den uns die vorzüglichsten Bühnen beneiden dürfen. Sein bacchantisches Studium des Montesquieu und Sophocles, seine flüssige Belesenheit, seine andächtige Repetition ihrer best n Rollen, wie endlich seine taumelnde weltvergeßende Schlichtheit abmt ihm gewiß kein Andre nach, als er selbst bei einer noch recht oftmaligen Wiederholung. Die Kunst des Gefallens selbst wußte von jeher Fr. Bergen (Vicomte de Letorieres) kunstlos zu üben. Diese sieghafte Gewißheit der Anmuth, diese menschenkennende Schlaubeit, jeden Vortheil zu benutzen, Jedem seine schwache Seite abzulauschen, um die Herzen ihrer Feinde zu erobern, befreite gleichsam die ganze Erbschaftsfabel von ihrem juristischen Staube und rückte sie aus der unerquicklichen Maschinerie der Erblichkeit in das schöne humane Reich persönlicher Lebenswürdigkeit, welcher sich Intendanten und Schwachköpfe, Prinzessinnen und Schneiderfrauen, betrunkenen Räthe und alte Jungfrauen beugten. Fr. Wörner als Repräsentant der ersten Classe (Baron v. Hugo) überraschte uns heute durch eine deutende Auffassung und gewandte Niederträchtigkeit, wie Fr. Wensberg (Prinz v. Soubise) durch die gelungene Beschränktheit einer steifbeinigen und gefallsüchtigen prinziplichen Hoheit, während den beiden Fr. Bisler wenigstens guter Wille und Fleiß nicht abgesprochen werden kann; besonders würde Fr. Bisler II. (Permine) weit mehr erreichen, wenn sie die Behemeng ihrer Bewegungen um etwas verschönern und mäßigen wollte. Fr. Bachmann (Veronika) als Protectorin einer unsichtbaren schiefgewachsenen Jungfrau wie ihrer eignen antiken Reize, wie Fr. Joly (Marianna) als eine kleine herrschsüchtige verschmigte Schneidermeisterin ließen nichts zu wünschen übrig, als eine größere Einfachheit des Costüms, denn obgleich Laie in diesen Beziehungen, wagen wir doch zu bezweifeln, ob gerade Blonden hier an der rechten Stelle. Herr Collin (Schneider Grevin) hätte immer noch etwas stärker seinen Zwirn wischen dürfen. Garrirtre Figuren bedürfen schärferer Conturen. Herr Jooft endlich (als Pomponius) fand sich mit Anstand und Gutmüthigkeit in seine Aufgabe, wenn gleich wir die Bewegung seiner ermannungsvollen Pädagogik etwas abgerundeter gewünscht hätten; Hofmeister dürfen allerdings über solche Jöglinge oft die Hände über den Kopf zusammenschlagen und nach dem Himmel zeigen, aber sie sollten keinen Weilenzeigern gleichen. J. W.

### Kunst-Nachricht.

Das im Gasthose der „Stadt Zürich“ aufgestellte Panorama des Harzgebirges wird nur noch kurze Zeit daselbst zur Ansicht ausgestellt sein. Wir machen wiederholt Freunde der Natur und Kunst auf den Besuch dieser höchst interessanten Ansichten aufmerksam.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Gegenstände, welche in der am 12. November statistischen Sitzung der interimsistischen Kreisvertretung zur Besprechung und zur Beschlussnahme kommen:

1) Die Beschaffung eines geeigneten Lokals für die künftigen Sitzungen der Kreisversammlung.

2) Wahl neuer Mitglieder der Commission zur Prüfung der Klassensteuer-Reklamationen.

3) Wahl neuer Mitglieder der Kreis-Ersatzcommission.

4) Wahl einer Commission zur Prüfung der Rechnungen der Kreiscommunal- und der Sparkasse des Saalkreises und Nachweis über den Zustand beider Kassen.

5) Wahl der nach §. 6 und 7 des Gesetzes vom 27. Febr. d. J. zu bestellenden Commission, welcher die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit der Familien der zum Kriege einberufenen Landwehrmänner und Reservisten, so wie Festsetzung der nöthigen Unterstützungen obliegt.

6) Die Auszahlung der vom Kreise dem ehemaligen Blinden-Institute hier geborgten 2500 R<sup>th</sup>, so wie die Ausstellung einer Vollmacht an die kreisständische Kasse, das G. l. d. in Empfang zu nehmen und die Forderung mit allen Rechten an denjenigen zu cediren, welcher die Zahlung leistet.

7) Besprechung über die Einführung der Gemeindeordnung vom 11. März d. J., namentlich in Beziehung auf die §§. 1. 2. 146 und 151, betreffend die Bildung von Gemeindebezirken.

Halle, den 8. November 1850.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

### Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht Zeitz,  
I. Abtheilung.

Folgende, dem Karl Friedrich August Eisenschmidt zugehörige Grundstücke,

als:  
a) das sub No. 20. Vol. I. pag. 193. des Hypothekenbuchs von Petewitz eingetragene, daselbst belegene, sub No. 20. katastrirte Mühlen- und Anspanngut nebst Zubehör, abgeschätzt auf 15,868 R<sup>th</sup>;

b) das sub No. 21. Vol. I. pag. 205. des Hypothekenbuchs von Petewitz eingetragene, daselbst belegene, sub No. 21. katastrirte Erbzins- und Hintersättlergut nebst Zubehör, bestehend aus:

- 1) Gebäuden, Hofraum und Garten,
- 2) sechs dazu gehörigen Stücken Feld, Holz und Wiese,

abgeschätzt auf 3911 R<sup>th</sup> 20 S<sup>gr</sup>;

c) das in der Weißenborner Flur belegene, unter Nr. 17. des Hypothekenbuchs über waldende Grundstücke der Weißenborner Flur eingetragene Stück Holz, 10 Scheffel Aussaat, Nr. 501. des Flurbuchs am Sandberge, abgeschätzt auf 490 R<sup>th</sup> 3 S<sup>gr</sup> 4 L<sup>sch</sup>;

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe, sollen

am 11. Januar 1851

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Schaaf-Bieh-Verkauf.

Durch die Beendigung der Triftseparation des Ritterguts Kloster-Roda bei Eisleben ist der jetzige Besitzer der Schäferei in die Nothwendigkeit versetzt, 400 Stück Schaaf-Bieh

diesen Herbst zum Verkauf zu stellen, und zwar:

- 200 Stück Hammel und
- 200 Stück tragende Mutterschaafe.

Mit zukünftigem Frühjahr, bevor das Bieh vom Futter gett, werde ich noch einige Hundert Stück Schaaf-Bieh verkaufen und das Nähere hierüber alsdann in den öffentlichen Blättern bekannt machen.

Hierauf Reflektirende werden gebeten, sich portofrei an mich zu wenden, worauf ich pünktlich Antwort ertheilen werde.

Kloster-Roda, d. 24. October 1850.  
Schüler.

Es ist mir ein schwarzer Wachtelhund mit Halsband ohne Namen zugelaufen. Der Eigenhümer wird gebeten, den Hund binnen 8 Tagen gegen Fahrlohn- und Futterkosten bei Felsch, Rathhausgasse Nr. 231, abzutolen, sonst wird er verkauft.

### Schlafröcke,

von wollenen und baumwollenen Zeugen, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei  
F. Zimmermann  
am Markt.

### Wollene Watte,

ausgezeichnet schön, empfiehlt  
F. Zimmermann.

### Erfurter Schuhe,

um ganz damit aufzuräumen, verkauft zu herabgesetzten Preisen  
F. Zimmermann.

Stearinkerzen, bester Qualität, echte Eau de Cologne, so wie alle Arten Parfümerie-Seifen u. Haaröl bei  
F. Zimmermann.

Von den so billigen schwarzseidenen Waaren, als:  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{5}{8}$  breite Taffete, Satin de Chine und Atlas, so wie alle Farben echte und baumwollene Sammet abe ich wieder in besten Qualitäten empfangen.  
E. W. Friedländer  
am Markt.

Eine angemessene Belohnung erhält derjenige, welcher mir den jetzigen Besitzer des mir abhanden gekommenen jungen Hundes anzeigt; selbiger ist von gelber Farbe, weißer Blasse und Abzeichen an den Füßen, abgeschnittenen Ohren und Schwanz.  
E. F. Mentz,  
Gastgeber zum schwarzen Bär.

### Guts-Verkauf.

Ein separirtes Gut, in der schönsten Delikater Feldpflege, mit 214 Morgen Feld und Wiese, steht Familienverhältnisse wegen noch unter 20,000 R<sup>th</sup> zu verkaufen, worauf ich jeden reellen Käufer aufmerksam mache. Näheres schriftlich oder mündlich beim Dekonom und Commissionair Wilh. Gähler in Schkeuditz.

Besten frischen **Chesterkäse** erhielt  
**Julius Kramm,**  
große Steinstraße Nr. 85.

# Die Putz- und Modewaaren-Handlung

VON

**L. Sachs & Comp.,** am Markt Nr. 942,

im Hause des Herrn Dr. Zimmermann,

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager.

Die

# Weißzeug-Handlung

von

**F. W. Händler, große Ulrichsstr. Nr. 5,**  
empfehlte bei größter Auswahl zu billigsten aber festen Preisen:

## Alle Arten Gardinen:

und Mouleaux-Stoffe, Negligés, Jaconetts, Cambrics, Piques, Mulls und Linons, Bett-Decken, Damen-Unter-Röcke und andre Weißwaaren.

## Stickereien.

Kragen, Chemisets, Pellerinen, Manschetten zc. von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bis 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pro Stück.

## Taschen-Tücher

in echt mit Application, sowie mit und ohne Namen, glatt und gestickt.

Einsätze, Plisse-Striche, Plisse von der Elle.

Puffen: Ermel in echten Brüsseler Tüll und Mull zc.

## Façonirte und glatte

echte brüsseler, engl. und franz. Tülls in Zwirn und Seide.

## Chachenets

für Herren und Damen.

## Herren-Wäsche.

Ober-Hemden, Kragen, Chemisets und Manschetten in Leinen und Shirting, auch Frauen- und Kinder-Hemden.

Cravatten-, Schärpen- und Gürtel-Bänder, das neueste und schwerste davon Existirende.

## Ball-Kränze.

## Glacé-Handschuhe

von 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  an.

## Bunte gemalte

Mouleaux und Fenster-Vorhänger in allen Längen und Breiten.

## Spitzen

aller Arten, als: echte franz., brüss. und engl. in allen Breiten.

## Etwas Neues

in wollenen Herren-Chawls.

Gardinen: Borden, Franzen, Simpen und Quasten.

Tarletans, Gaze, Iris, Creps.

## Schleier

in echt und in Tüll bis 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pro Stück, Gaze Donna Maria und Flor, in schwarz und weiß und allen Farben, nebst vielen Artikeln.

Mein vollständig assortirtes Lager fertiger Damen-Mäntel empfehle ich hierdurch einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum bevorstehenden Martins-Markt zur geneigten Beachtung.

**S. Pintus.**

# Putz-, Band- u. Modehandlung

von

**Meyer Michaelis, grosser Schlamm Nr. 958.**

**B. Salym's Herren-Garderobe-Magazin, Leipziger Str. Nr. 396,** empfiehlt sein durch neue Zusendungen sehr reichhaltig assortirtes Lager der allernobesten Winter-Herren-Garderobe zu sehr soliden Preisen.

**B. Salym, Leipziger Str. Nr. 396,** im Hause des Hrn. Conditor Lehmann.

# Die Putz- und Modehandlung

von

## S. Sommerfeld,

Leipziger Straße Nr. 291, eine Treppe,

zeigt hierdurch an, daß jetzt alle Arten Hüte in großer Auswahl wieder vorräthig sind.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, werden noch angenommen, bei **S. Sommerfeld.**

## Daguerreotyp-Portraits

fertigt täglich von früh 9 bis Nachmittags 3 Uhr, in jeder Größe, von  $\frac{1}{8}$  bis 12 Zoll Höhe.

Die Aufnahme im geheizten Glas-Salon bei jeder Witterung.

### Heinrich Weber,

Portrait- und Porzellan-Maler,  
Alter Markt Nr. 700.

Frische Trüffel empfing und offerirt bei Partien und im Einzelnen billigst **Carl Kramm.**

Mal. Apfelsinen, sehr süß, à St.  $2\frac{1}{2}$  Sgr bei **Bolke.**

## Frische Mecklenburger Butter,

à H  $6\frac{1}{2}$  und 7 Sgr, bei Abnahme von Fässern billiger, empfing nebst frischer Schmelzbutte

**Julius Kramm, gr. Steinstraße Nr. 55.**

Frische **Trüffel-Leberwurst** erhielt

**Julius Kramm.**

Neue **ital. Brünellen**, in Schachteln von 1, 2, 3 und 4 H schwer, empfing

**Julius Kramm,**  
gr. Steinstraße Nr. 55.

Heute empfing wieder eine Sendung von Prima-Schweizerkäse, à H  $7\frac{1}{2}$  Sgr, den ich aus Burgdorf im Emmenthale empfangen habe, und mache ich meine geehrten Abnehmer auf diese vorzüglich gut ausfallende Sendung aufmerksam.

**Seringshandlung von Bolke.**

Feinstes Lig. Prop. Del à Fl. 5 Sgr, feinsten franz. Weinessig à Fl. 6 Sgr bei **Bolke.**

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Pianoforte ist billig zu vermieten oder zu verkaufen Moritzkirchhof Nr. 608 eine Treppe hoch.

Ein kleines Haus nebst Einfahrt ist gegen 300 R Anzahlung zu verkaufen durch A. Kuckenburg, Nr. 786.

### Taubstummen-Anstalt.

Es sind noch einige Gewinne von der letzten Verloosung nicht abgeholt. Die geehrten Loosinhaber werden ersucht, dieselben in Empfang zu nehmen.

Halle, den 8. November 1850.

Klog.

Sonntag den 10. d. M. frischen Gänsebraten bei Struckmeyer in Siebichenstein.

Die auf den 11. d. M. angekündigte Auktion von 6 Küstwagen und 5 Pferden in dem Hause hier Nr. 1050b wird hiermit aufgehoben.

Gräwen, Auct.-Comm.

### Holz-Auktion.

Im hiesigen Kirchenholze sollen Sonnabend den 16. huj. früh 9 Uhr 91 Schock Reißholz, theils Eichen, theils Doernen-Reißig, meistbietend verkauft werden.

Burgliebenau, den 9. Nov. 1850.

**Der Kirchenvorstand.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher gute Schulkennnisse besitzt, kann sofort als Lehrling placirt werden in Kemberg bei **Fr. Otto Hayner.**

Einen militärfreien Kutscher zum sofortigen Antritt sucht **Dr. Barries.**

Wegen veränderter Wirthschaft sollen auf dem Rittergute Dypin

Montag den 25. November

Vormittags 9 Uhr

10 Stück Kühe, 2 Bullen, 18 Stück Jungvieh, worunter mehrere tragende Fersen, sowie verschiedenes Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

## Das Panorama des Harzgebirges

im Gasthof „Zur Stadt Zürich“ ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Auf den Wunsch des Publikums und um Jedem den schönen Genuß zu gewähren, ist der

**Eintrittspreis auf  $2\frac{1}{2}$  Sgr.** ermäßigt worden.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr Schluß.